

GRENZENLOS EUROPÄISCH

Offene Grenzen zwischen EU-Staaten!

Die überparteiliche Europa-Union Deutschland (EUD) anerkennt, dass das Schengen-System zeitlich befristete Grenzschießungen in begründeten Ausnahmesituationen zulässt. Die unkoordinierten Grenzschießungen zu Beginn der Ausbreitung des neuartigen Corona-Virus in Europa haben dem Zusammenhalt der EU geschadet.

Schon in der Migrationsfrage haben die mangelnde Einigkeit der EU-Staaten und fehlende Solidarität zu Grenzschießungen geführt, die es nicht bräuchte, wenn die EU über ein funktionierendes Asyl- und Migrationssystem verfügte.

Die EUD ist besorgt, dass nationale Regierungen in Zukunft schnell Grenzschießungen verhängen könnten, weil es nach wie vor an Einigkeit in Bezug auf die Aufnahme und Verteilung von Schutz suchenden Menschen fehlt. Zudem könnten populistische Regierungen versucht sein, mit diesem Mittel, das von der Ausnahme zur Regel geworden zu sein scheint, Handlungsfähigkeit, Entschlossenheit und Stärke zu simulieren.

Echte Stärke verteidigt aber die europäischen Werte und die offenen Binnengrenzen des Schengen-Raums, die längst zu einer tragenden Säule der europäischen Integration geworden sind.

Die EUD ist überzeugt, dass es kein Problem gibt, keine Herausforderung, die die EU-Mitglieder nicht besser zusammen angehen als getrennt. Schlagbäume an den Binnengrenzen, kilometerlange Staus, Störungen im Warenverkehr und beschnittene EU-Bürgerrechte lösen kein einziges Problem, sondern schaffen vielmehr zahlreiche neue.

Mit Sorge sieht die EUD, dass durch die Grenzschießungen bzw. Einreisebeschränkungen in den Grenzräumen Vertrauen verloren zu gehen droht, das in jahrzehntelanger Arbeit aufgebaut wurde. Gelebtes europäisches Miteinander und gemeinsames Wirtschaften ist gerade in den Grenzregionen sichtbar und für die Bürgerinnen und Bürger in den Regionen Normalität. Die Grenzschießungen führen hier zu starken Verwerfungen und sind für die direkt Betroffenen nicht nachvollziehbar.

Die EUD fordert deshalb die sofortige Öffnung der Binnengrenzen des Schengen-Raums und, wo Einschränkungen der Freiheitsrechte temporär im Sinne des Seuchenschutzes geboten sein sollten, koordinierte europäische Maßnahmen. Es darf keine weiteren nationalen Alleingänge geben!

Die Bundesrepublik Deutschland und ihre Bundesländer sollten mit gutem Beispiel vorangehen.

Die Erfahrungen der letzten Zeit haben deutlich gemacht, dass der Schengen-Kodex überarbeitet werden muss: Grenzsicherungen bzw. Einreisebeschränkungen müssen die absolute Ausnahme und zeitlich eng begrenzt bleiben. Zudem bedürfen sie der Notifizierung und müssen notwendig verpflichtende Vereinbarungen der Schengen-Partner nach sich ziehen, wann der Normalzustand des freien Reise- und Warenverkehrs wiederhergestellt wird.

Darüber hinaus muss sichergestellt sein, dass im Fall einer Pandemie Grenzsicherungen bzw. Einreisebeschränkungen nur dann und solange gerechtfertigt sein dürfen, wenn sich das Infektionsgeschehen entlang einer Grenze erheblich unterscheidet; dabei sollte ein regional differenzierter Ansatz zur Bewertung herangezogen werden, der auf den Fallzahlen auf Ebene von NUTS-3 (Landkreise, Departements) beruht. Vor einer beabsichtigten Grenzsicherung bzw. dem Erlass von Einreisebeschränkungen sollten neben den nationalen Regierungen auch die regionalen und lokalen Behörden auf beiden Seiten der Grenze sowie möglichst auch die Parlamente in den betroffenen Mitgliedstaaten vorab informiert und konsultiert werden.

Im Fall einer Pandemie sollten anstelle einseitiger Grenzsicherungen bzw. Einreisebeschränkungen grenzüberschreitende Konzepte zur Prävention bzw. Eindämmung der Pandemie Vorrang haben. Hierbei sollten beispielsweise gemeinsame Regelungen für Kontaktbeschränkungen, zur Schließung öffentlicher Einrichtungen, von Restaurants, Geschäften etc. für Grenzregionen angewandt werden. Für Berufstätige sollten in einer Grenzregion die gleichen Regeln für den Weg zum Arbeitsplatz und die Möglichkeiten zum Einkaufen, Tanken, für Arztbesuche etc. unabhängig von ihrem Wohnsitzstaat gelten.

#DontTouchMySchengen